



Berlin-Friedrichstraße: Ein »Wurm« zog vom Gesundheitsministerium durch die Innenstadt. Die Mahnung: Reform ist, wenn es besser wird...

Sozialreformen

Da ist der Wurm drin

Das sagen Metaller zu den Regierungsplänen, das Gesundheits- und Rentensystem zu reformieren. Wichtige Entscheidungen stehen in diesen Tagen an. Deshalb beteiligten sich seit Dezember Tausende IG Metallerninnen und Metaller an den Aktionswochen des DGB. Ihre Botschaft: Wir sehen nicht tatenlos zu, wie die Sozialsysteme Stück für Stück demontiert werden.

Zum Auftakt im Dezember machten Metallerinnen und Me-

taller aus Berlin und Brandenburg mit Flugblatt- und Protestaktionen in der Hauptstadt von sich reden. Die Reform löst kein einziges Problem, sondern verschärft lediglich die soziale Schieflage in der Bundesrepublik, lautet die Botschaft der Gewerkschafter.

Bei ihren Aktionen zogen sie vor das Bundesgesundheitsministerium und vor die Parteizentralen von CDU und SPD, um vor den



IG Metall-Vorsitzender Jürgen Peters bei den Demonstranten: »Die geplante Gesundheitsreform löst kein einziges der anstehenden Probleme.«

Folgen der beabsichtigen Änderungen an den Sozialsystemen zu warnen.

Mit der Aktionswoche im Berliner Regierungsviertel verschärften die DGB-Gewerkschaften ihren Protest gegen die Gesundheits- und die Rentenreform. Weil in den Projekten der Bundesregierung »der Wurm drin« ist, zog eine Woche lang ein zehn Meter langer »Aktionswurm« durch die Berliner Innenstadt. Ein »Marktschreier« trug zudem täglich um fünf vor zwölf vor dem Gesundheitsministerium die Kritik der Gewerkschaften vor. ◀

Berlin-Friedrichstraße: Ein »Marktschreier« verteilt an Passanten Infos und Tüten. Der Traubenzucker darin hilft, gesund zu bleiben...



Umfrageaktion

Beschäftigte gegen Rente mit 67

Mehr als 13 000 Beschäftigte aus Betrieben im IG Metall-Bereich Berlin-Brandenburg-Sachsen haben sich an einer Fragebogenaktion zur »Rente mit 67« beteiligt. Danach lehnen 95,7 Prozent der Befragten die geplante Erhöhung des Renteneintrittsalters kategorisch ab. 75,8 Prozent der Befragten erwarten persönliche Rentenabschläge. 38,1 Prozent gehen davon aus, tatsächlich bis 67 Jahre arbeiten zu müssen und 73,3 Prozent befürchten einen Anstieg der Arbeitslosigkeit.

84,9 Prozent der Befragten meinen, dass eine Beschäftigung an ihrem Arbeitsplatz bis zum 67. Lebensjahr nicht möglich sei. Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, sagte hierzu: »Kaum einer erreicht heute das gesetzliche Renteneintrittsalter von 65 Jahren, weil er krank und kaputt ist. Bis 67 Jahren können noch weniger durchhalten. Wer aber vorzeitig ausscheiden will, kann das ohne Altersteilzeit frühestens mit 63 Jahren.

Entgeltrahmentarifvertrag

ERA: Kraftprobe in den Betrieben

Jetzt wird es Ernst mit ERA, dem neuen Entgeltrahmentarifvertrag für die Metall- und Elektroindustrie. In diesen Wochen wird das neue Entgeltsystem in vielen Betrieben in Berlin, Brandenburg und Sachsen eingeführt. Die neue Eingruppierung erweist sich vielfach als Kraftprobe.

»Einige Betriebsräte berichten, dass Arbeitgeber die ERA-Einführung für Einschnitte bei den Einkommen der Beschäftigten nutzen wollen. Das ist Missbrauch der Reform«, sagt der Tarifsekretär der IG Metall-Bezirksleitung, Stefan Schaumburg.

Bei Converteam in Berlin-Marienfelde haben 440 Kolleginnen und Kollegen ihre Neueingruppierung zum 1. Januar 2007 erhalten. Nun laufen Widerspruchverfahren der Beschäftigten und des Betriebsrats. »Die ERA-Einführung ist eine sehr gute Auseinandersetzung. Darauf haben wir uns entsprechend vorbereitet«, sagen die Betriebsräte.

Ihr Eindruck: Die Chefetage wolle die neuen Arbeitsanforderungen, die aus enorm gestiege-

ner Komplexität und Verdichtung der Arbeit resultieren, am liebsten auf der Basis der arbeits-tauglich orientierten Arbeitswelt der 70-er Jahre definieren.

»Nun profitieren wir davon, dass wir uns seit 2002 mit ERA beschäftigt haben«, berichtet der Vorsitzende Gerhard Lux. »Wir haben das Thema nicht einzelnen Spezialisten überlassen, sondern als Gesamtaufgabe aller elf Mitglieder des Betriebsrats betrachtet.«

Die Belegschaft erkennt ihre Interessenvertretung mehr denn je als geschlossene, sachkundige Gruppe an – ein Effekt, mit dem sich auch die Chefs arrangieren müssen. »Jetzt weiß fast jeder hier, wo das Betriebsratsbüro ist, wir erhalten viel mehr Anrufe als früher, werden auf den Fluren angesprochen«, freut sich Stefanie Siegmund und meint: »Noch nie wurde hier so viel über gerechte Bezahlung gesprochen.«



Gut gerüstet für die ERA-Einführung: Betriebsräte von Converteam in Berlin-Marienfelde

»Wir haben die Belegschaft von Beginn an einbezogen, umfassend über das neue System, seine Hintergründe, Wirkungen und Ziele informiert«, sagt Martin Ruess. Ronald Bader fügt hinzu: »Die ERA-Seminare der Bezirksleitung haben uns sehr geholfen, das schwierige Thema zu durchschauen.«

Mit der Reform hatten die Tarifparteien beschlossen, die Bezahlung transparenter und gerechter zu gestalten. Statt Lohn oder Gehalt gibt es jetzt ein einheitliches Entgelt. Dessen Höhe richtet sich nach den Anforderungen am Arbeitsplatz. ◀ Mehr: www.igmetall-bbs.de/tarif

Familie und Beruf

»Wir brauchen die soziale Innovation«

»Zwischen Familie und Beruf ist kein Platz für ein Oder« – dieses Motto eines Workshops der IG Metall erscheint vielen als ferne Vision. »Trotzdem: Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt«, sagt die Berliner IG Metall-Bezirkssekretärin Jutta Ehlers und ist zuversichtlich: Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen, unter denen Männer und Frauen die oft widersprüchlichen Anforderungen von Beruf und Familie in Einklang bringen können, sind ein realistisches Ziel. Es ist notwendig unter bevölkerungspolitischen Aspekten, bestätigen Wis-

senschaftler. »Wir müssen über Innovation statt über mehr Geld reden«, fordert etwa Professor Hans Bertram von der Humboldt-Universität Berlin, der am familienpolitischen Bericht der Bundesregierung mitgewirkt hat. Sein Fazit: »Mütter sind in Deutschland benachteiligt.«

»Natürlich ist der Staat hauptverantwortlich für gute Familienpolitik«, sagt IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel. Dennoch sollten auch die Tarifparteien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht ausblenden. Denkbar seien künftig tarifliche

Regelungen, die längere Auszeiten für die Qualifizierung, die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftiger Eltern ermöglichen und eine anschließende Rückkehr in den Betrieb sichern.

»Der Fachkräftemangel, den die Wirtschaft im Osten schon heute beklagt, ist ein lösbares Problem«, sagt Höbel. Familienfreundliche Arbeitsbedingungen und Betreuungsangebote der Betriebe könnten die West-Abwanderung stoppen und gut ausgebildete Frauen bewegen, in Ostdeutschland zu bleiben oder hierher zu kommen. ◀

Arm und Reich

DGB Berlin-Brandenburg:

Reden wir mal über Reichtum

Alle regen sich wegen der Statistiken über die wachsende Armut in der Bundesrepublik auf. Zu Recht, sagt der Vorsitzende des DGB Berlin-Brandenburg, Dieter Scholz. »Auf der anderen Seite jedoch wächst enormer Reichtum Deutschland.« Während die Bundesstatistiker die Armutsquote bei 13 Prozent sehen, rechnet das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut des DGB (WSI) mit bis zu 20 Prozent.

Wer über Armut spricht, darf über Reichtum in Deutschland nicht schweigen, betont Scholz. Die Belastung der höheren Einkommen ging in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten deutlich zurück, während die Einkommen im unteren Lohnbereich sanken. Millionen zahlen heute pro Jahr 100 000 Euro weniger Steuern als noch 1998; den Konzernen wurden seit 2001 mindestens 60 Milliarden Euro Steuern geschenkt. »Diese massive Umverteilung zu Lasten der abhängig Beschäftigten trug dazu bei, dass die Binnenkonjunktur im vorigen Jahr so schwer in Gang kam«, sagt Scholz.

In Berlin – der Hauptstadt eines der reichsten Länder Europas – wachse inzwischen jedes dritte Kind in Armut auf. 450 000 Menschen müssten von weniger als 500 Euro netto monatlich leben. »120 000 Beschäftigte in unserer Region verdienen so wenig, dass sie einen staatlichen Zuschuss benötigen«, kritisierte der DGB-Chef. Die Frage der Verteilungsgerechtigkeit stelle sich drastischer denn je. Daran dürfe sich die Bundesregierung nicht vorbeimogeln. ◀

Anfang ist gemacht

Aktionsprogramm

»Perspektiven für Herzberg«

Mit der Schließung des Grohe-Werks verlor Herzberg kurzerhand den wichtigsten Arbeitgeber. 300 Grohe-Werker verloren ihren Arbeitsplatz. Die gesamte Region kam in eine komplizierte Lage. Obwohl der Schock tief saß, ergriff die betroffene Belegschaft im Zusammenwirken mit der IG Metall, regionalen Akteuren, unterstützenden Beratungseinrichtungen, gefördert vom Land Brandenburg, die Initiative für das Aktionsprogramm »Perspektiven für Herzberg«.

Aufgabe ist, neue Arbeitsplätze auf dem inzwischen unter dem Namen »Gewerbepark Armaturenwerk Herzberg« firmierenden Gelände zu schaffen.

Am 5. Dezember 2006 trafen sich die Akteure. »Nie hätte ich gedacht, wie viele Hürden zu überwinden sind, wenn man neue Arbeitsplätze ansiedeln will«, sagt Peter Schulze, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender. »Umso gewichtiger sind die ersten Erfolge: Inzwischen haben sich zwei KMU-Unternehmen für den Gewerbepark Armaturenwerk Herzberg entschieden, rund 25 Leute werden hier arbeiten. Damit ist ein Anfang gemacht und der Standort gewinnt an Anziehungskraft. »Ein finanzieller und moralisch wichtiger Erfolg für die Belegschaft ist auch, dass wir gegen den erklärten Willen des Grohe-Managements die ERA-Mittel und damit eine weitere Einmalzahlung für die Belegschaft erstritten haben. Das hätte ohne das Aktionsprogramm nicht so funktioniert« kommentiert Ralf Köhler von der IG Metall Südbrandenburg.

Die Akteure sind sich einig, die Arbeit muss weitergehen. »Wer soll sich um unsere Belange kümmern, wenn wir es nicht selbst tun?« meint Liane Mattik vom ehemaligen Betriebsrat. Das Land will weiter unterstützen.

Warnstreik bei Blüthner Störnthäl

Disharmonie bei Pianohersteller



Krach ums Geld: IG Metall von Blüthner Piano wollen jetzt Tarif

Für die Chefs des weltbekannten Piano-Herstellers Blüthner in Störnthäl bei Leipzig ist »Tarifvertrag« ein Fremdwort. Aber was ein Warnstreik ist, haben sie jetzt erstmals erfahren.

Am 7. Dezember legten die Beschäftigten geschlossen für eine Stunde die Arbeit nieder. Ihre Forderung: Ein Tarifvertrag.

»Die Kolleginnen und Kollegen sind fest entschlossen, ihre

Forderung durchzusetzen. Diese Aktion ist der erste Schritt«, sagte Thomas Steinhäuser von der IG Metall Leipzig. Die Beschäftigten seien es leid, für ihre gute Arbeit an Spitzenprodukten von Welt nur 80 Prozent des Lohns vergleichbarer Kollegen mit Tarifvertrag zu erhalten.

Die Blüthner-Metaller waren auch bei der Präsentation ihrer Forderung sehr kreativ: Sie trugen ihre Forderung in Gedichtform vor. Aber nicht piano (leise), sondern laut übers Megaphon.

Der Geschäftsführung, die die Einkommen für ihre hoch qualifizierten Beschäftigten in den zurückliegenden 13 Jahren nur um vier Prozent (!) erhöht hatte, dürften die Ohren geklungen haben. Ein Warnstreikteilnehmer: »Die Harmonie im Haus ist erstmal dahin«.

Kurz gemeldet

Biria Bike Neukirch

Schließung für die Oberlausitz ein Schock

Sachsens Wirtschaftsminister Thomas Jurk (SPD) nennt es eine »Heuschrecken-Entscheidung« von Managern ohne Bezug zur Region, in denen ihre Betriebe liegen.

Die amerikanische Fondsgesellschaft Lone Star gab kurz vor Weihnachten die Schließung der Fahrradfabrik Biria Bike in Neukirch zum Jahresende bekannt. Die Nachricht traf die Beschäftigten eiskalt. 240 Menschen verlieren ihre Arbeit in einer ohnehin strukturschwachen Region – vor allem Ältere, darunter sehr viele Frauen.

Sachsens DGB-Chef Hanjo Lucassen ist wütend: »Ein lebensfähiges Unternehmen wird aus Gründen der Marktbereinigung geschlossen.« Kundenverträge, Lagerbestände und

Vorräte verkaufte Lone Star über eine Phantom GmbH an den Konkurrenten MiFa in Sangerhausen und bekommt dafür vorerst eine 25prozentige Beteiligung an der MiFa.

Niemand hatte mit der Stilllegung gerechnet, sagte die Betriebsratsvorsitzende Ute Frielmeil.

Die Eigner hatten das Fahrradwerk von Mehdi Biria gekauft, der in den Ruhestand ging. Noch im Sommer 2006 sprach die Geschäftsführung von »längerfristigen Zielsetzungen«. Ein Versprechen, das die texanischen Investoren allerdings nicht hielten.

Der IG Metall-Bevollmächtigte von Bautzen, André Koglin, will nicht so schnell aufgeben: »Eine Standortsicherung steht an erster Stelle mit einer Zukunft für möglichst viele Beschäftigte.«

Bildungsprogramm 2007

Schlauer werden mit der IG Metall

Politisch, nah dran und professionell – das ist die gewerkschaftliche Bildungsarbeit der IG Metall. Das neue Programm für 2007 bietet wieder viele Chancen, sich zusammen mit anderen fit zu machen für die alltäglichen Konflikte mit Arbeitgebern in den Betrieben. Das Programm liegt in den IG Metall-Verwaltungsstellen, bei denen sich Mitglieder auch für Seminare oder Workshops anmelden können. Ein Blick ins Internet lohnt: www.igmetall-bbs.de

Impressum

IG Metall – Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin.

Telefon: 030-25 37 50 23, Fax: 030-25 37 50 25. E-Mail: marlis.dahne@igmetall.de

Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Marlis Dahne

Jubilarehrung 2006

2289 Mitglieder für langjährige Treue geehrt



Im Jahr 2006 konnte unsere Verwaltungsstelle mit Stolz 2289 Mitglieder als Jubilarinnen und Jubilare ehren.

972 wurden im Betrieb für ihre 25-jährige IG Metall-Mitgliedschaft geehrt. 1317 Jubilarinnen und Jubilare mit 40-, 50-, 60-,

65-, 75- und 80-jähriger Mitgliedschaft wurden zur Jubilarerhöhung in die Universität der Künste eingeladen. Viel Beifall gab es für Erwin Müller (80 Jahre Mitglied, auf dem Foto vorne ganz links), Rudolf Leidel, Rudolf Wojtek, Ernst Herzig und Martin Wenzel (75 Jahre Mitglied, vorne von links nach rechts), die von unserem Ersten Bevollmächtigten, Arno Hager (hinten links), und vom Zweiten Bevollmächtigten, Klaus Abel (hinten rechts), geehrt wurden. In seiner Festrede dankte Arno Hager allen Jubilarinnen und Jubilaren für ihre Jahrzehnte lange

Treue zur IG Metall und ihr gewerkschaftliches Engagement. »Ihr seid Vorbilder, denn für euch war und ist nicht nur das eigene Ich, sondern die Solidarität mit den anderen ein wichtiger Teil eures Lebens«, betonte er. ◀

Termine

Rentenberatung und -anträge

► **6., 13., 20. Februar,** 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, durch Bernd Dimmey, Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund. Termine bitte unter Telefon 31807860 abstimmen.

Senioren

► **Mittwoch, 21. Februar,** 10 bis 12 Uhr, Informationen des Seniorenarbeitskreises zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, Raum 135.

► **Freitag, 23. Februar und**

► **Montag, 5. März,** Besichtigung mit Führung im Haus des Rundfunks, Masurinallee, Anmeldung: Donnerstag, 8. Februar, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 135, Telefon: 25387110.

► **Mittwoch, 28. Februar,** 14 Uhr, Mitgliederversammlung »Sozialpolitische Veränderungen 2007 – was tun?«, IG Metall-Haus, Saal.

► **18. bis 19. März** Fahrt in den Harz. Anfragen unter Telefon 559 93 12.



Ende letzten Jahres gratulierte im Auftrag der Verwaltungsstelle unsere Gewerkschaftssekretärin Helga Bischoff zu außergewöhnlichen Geburtstagen: Erich Niederer (Foto links) zum 102. Geburtstag am 30. November 2006. Er ist seit 58 Jahren Mitglied in der IG Metall. Helene Meltzer (Foto rechts) gratulierte sie am 10. Dezember 2006 zum 100. Geburtstag. Sie ist seit 61 Jahren Mitglied in der IG Metall. Wir wünschen beiden noch viele gesunde Lebensjahre



Aktuelles aus der Verwaltungsstelle

► Neue Internetpräsenz unserer Verwaltungsstelle:

www.berlin.igmetall.de. Das IG Metall-Team für diesen Internetauftritt lädt zur Mitgestaltung der Website ein. Ansprechpartnerin ist Anke Paul (anke.paul@igmetall.de, Telefon 25 38 71 03).

► Unser in Kooperation zwischen „Arbeit und Leben“ und der Verwaltungsstelle aufgelegtes **Bildungsprogramm 2007: »Weiter-**

bilden – gemeinsam handeln« ist da. Interessierte können sich im Internet www.arbeitundleben.de/berlin-koop-igm darüber informieren. Für eine persönliche Bildungsberatung steht Diethrich Mertens zur Verfügung (Telefon 25 38 71 60, E-Mail: diethrich.mertens@igmetall.de).

► **Steuererklärung 2006:** Der Gewerkschaftsbeitrag ist absetzbar. Das hat aber nur Sinn, wenn die

jährliche Werbungskostenpauschale von 920 Euro überschritten wird. Beim Finanzamt genügt als Nachweis der Bank-Kontoauszug. Falls nicht, stellt die Verwaltungsstelle (Telefon 25 38 71 44) gerne eine Beitragsquittung für 2006 aus.

► Ab 1. Januar 2007 wird die IG Metall im Vorstand des DGB, **Region Berlin**, von Irene Schulz vertreten; sie löst Burkhard Bundt ab. ◀

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 0 30-2 53 87-147
Fax 0 30-2 53 87-27 20
E-Mail: berlin@igmetall.de
Internet:
www.berlin.igmetall.de
Redaktion: Klaus Abel
(verantwortlich)

Zusätzliche Beratungsangebote

IG Metall zum Greifen nah

Für unsere Mitglieder bieten wir auch in diesem Jahr regionale Anlaufstellen an. So kann man direkt vor Ort den Service der IG Metall in Anspruch nehmen.

Wir haben dieses Angebot erweitert. Es richtet sich vor allem an Arbeitnehmer ohne Betriebsrat, Arbeitslose und Senioren.

In allen Fragen des Arbeits- und Sozialrechts beraten und vermitteln euch die regionalen

Vertrauensleute und die Senioren der »ü18« in regelmäßigen Sprechstunden, an zentralen Orten.

Ihr habt Probleme?

Wann und wo erreicht Ihr uns?

Jeden 2. Dienstag im Monat

► In Spremberg, SPD-Büro am Bullwinkel (Eingang Burgstr.), 17 bis 18 Uhr

► In Guben, »Haus der Familie« Goethestraße 93, 17 bis 18 Uhr

► In Lübbenau, SPD-Büro R.-Breitscheid-Straße 24, 15.30 bis 16.30 Uhr

► Ein zusätzliches Angebot gibt es ab 31. Januar 2007, jeweils am letzten Mittwoch im Monat in Senftenberg, Verdi-Büro Steindamm 17, 15 bis 18 Uhr.

► Mit diesen ehrenamtlich geführten Servicestellen wollen wir die regionale Präsenz der IG Metall weiter ausbauen. ◀

Der kürzeste Weg zur IG Metall Cottbus

Durch den Neubau des Carl-Blechen-Carres entlang der Stadtpromenade wird die Parkplatzsituation in der Nähe der IG Metall Cottbus problematisch. Auf dem Stadtplan-ausschnitt könnt ihr die Parkmöglichkeiten entnehmen, die euch auf kürzestem Weg zu uns führen.

- City-Parkhaus
- Parkhaus Neustädter Platz
- Galeria Kaufhof
- Oberkirchplatz
- Hotel Sorat
- Spreegalerie



Betriebliche Gewerkschaftsarbeit

Aktuelles aus den Betrieben

► Möbel Mühlberg

Für die in der Insolvenz befindliche Möbel Mühlberg GmbH, wurde ein Sanierungstarif vereinbart. Dieser sichert für über 80 Kollegen die Beschäftigung und regelt die künftige Begrenzung von Mehrarbeit und die Übertragung von Urlaubsansprüchen aus 2006. Der im Jahr 2005 gekündigte Tarifvertrag zur Jahressonderzahlung wird ab 2007 wieder in Kraft gesetzt.

► Sprewerk Lübben

Nachdem Arbeitgeber und IG Metall beim Munitionsentorger tarifliche Regelungen fristgerecht gekündigt haben, wurden für Februar neue Verhandlungen für die knapp 100 Beschäftigten vereinbart. Wie erfolgreich wir bei der Neufassung von Entgelttabellen und Sonderzahlungen sind, wird wesentlich von der Durchsetzungsbereitschaft unserer Mitglieder abhängen.

► Weigl Metallguss

Beim Betrieb in Finsterwalde wird jetzt gerichtlich für die rund 120 Arbeitnehmer um die korrekte Anwendung des Tarifvertrages gestritten. Am 1. Februar gibt es dazu einen Kammertermin am Arbeitsgericht in Senftenberg. Nach Ansicht der IG Metall werden die Mitglieder monatlich um mehr als 100 Euro geprellt. Außerdem wurde eine Einmalzahlung von 310 Euro nicht an die Belegschaft ausgeschüttet.

► Berendsen Lübbenau

Für die etwa 120 Beschäftigten beim regional größten textilen Reinigungsunternehmen geht es um die weitere Angleichung der Entgelte an das Branchenniveau. Die aktuelle Tarifregelung läuft Ende März 2007 aus. Auf einer Mitgliederversammlung wurde der Fahrplan für die Verhandlungen mit der Geschäftsführung abgestimmt. ◀

Neue Eigentümer Trans Tec GmbH- Vetschau

Die Fa. TransTec –ehemals DWA Vetschau –, die sich im wesentlichen mit der Herstellung von Drehgestellen für Schienenfahrzeuge befaßt, hat neue Eigentümer. Bis vor wenigen Jahren gehörte der Betrieb, der heute über 100 Beschäftigte hat, zur kanadischen Bombardier-Gruppe. Im Jahre 2003 trennte sich dann Bombardier von diesem Werk. Der Betrieb wurde an eine ungarische Investorengruppe veräußert.

Mitte 2005 wurde deutlich, dass der Betrieb mangels Aufträge in Schieflage geraten war. Infolge dieser besonderen Situation hat die IG Metall Cottbus, der Betriebsrat und nicht zuletzt die Mitarbeiter selbst, die Eigentümer-Gruppe massiv aufgefordert, sich von dem Betrieb zu trennen, um einen Neuanfang zu ermöglichen. Nach harten Auseinandersetzungen haben die Eigentümer im November 2006 aufgegeben. Der Betrieb hat seither neue Eigentümer. ◀

Mitbestimmung

Jugendvertretungen gewählt: Biss muss sein

In den Betrieben unserer Region wurden im Herbst 2006 die neuen Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) gewählt.

Sehr erfreulich war die hohe Wahlbeteiligung und das starke Engagement der Wahlvorstände. Erstmals wurde bei der Firma Böllhoff in Sonnewalde eine Interessenvertretung für die Jugend gewählt. Die IG Metall bedankt sich bei allen beteiligten Akteuren und wünscht den gewählten JAVs viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Die verantwortungsvolle Tätigkeit als Ansprechpartner/in für die Auszubildenden und die Zusammenarbeit mit den Betriebsräten erfordert nun Orientierung und Qualifizierung, um die Aufgaben anpacken zu können. ◀

Termine

► 6. Februar, Finsterwalde

Treffen der regionalen Vertrauensleute

► 8. Februar, Schwarzheide

Workshop »Tarifvertrag Qualifizierung und Tarifrunde 2007«

► 14. Februar, Cottbus

Beratung der Seniorengruppe »Ü18«

► 14. Februar, Finsterwalde

Delegiertenversammlung

► 19. Februar, Cottbus

Kooperationsbeirat

Bei Interesse, bitten wir um Anmeldung in der Verwaltungsstelle.

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31–50 78 78-0

IG Metall Cottbus
Stadtpromenade 4
03046 Cottbus
Telefon 03 55–38 05 80
www.suedbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

Interview mit dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Ostbrandenburg

Schwerpunkte und Arbeitsvorhaben in 2007

Vom 30. November bis 2. Dezember nahm die IG Metall auf einem Strategieseminar eine Bestandsaufnahme der politischen Arbeit vor und legte auch eine konkrete Planung für das Jahr 2007 in der IG Metall fest.

Mitglieder des Ortsvorstands, Betriebsräte, Vertrauensleute, Jugend- und Auszubildendenvertreter sowie die Kolleginnen und Kollegen des Verwaltungsteams waren aktive Akteure der Arbeitsplanung. Hierzu befragte **metall** den Ersten Bevollmächtigten Peter Ernsdorf zu Arbeitsvorhaben und aktuellen Arbeitsschritten im neuen Jahr.

metall: Welche Themen stehen in Eurer Verwaltungsstelle in 2007 auf dem Plan?



Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg

Peter Ernsdorf: Laufende und neue Arbeitsvorhaben sind die Tarifarbeit in den einzelnen Branchen und Betrieben sowie eine notwendige Strategie in neuen Betrieben, um Strukturen aufzubauen und Mitglieder für die vor uns liegenden Herausforderungen zu gewinnen.

metall: Wie sieht die Mitglieder-

entwicklung derzeit aus und wo wollt ihr euch verstärkt kümmern?

Peter Ernsdorf: In den Betrieben ist das Thema Mitgliederentwicklung zunehmend in der Diskussion. Im vergangenen Jahr fanden mehr neue Mitglieder den Weg zu uns als in den Jahren 2004 und 2005.

Neue Mitglieder sind aber gerade in den vier Solarunternehmen der Verwaltungsstelle, bei aleo solar in Prenzlau sowie bei Odersun, First Solar und Conergy in Frankfurt/Oder, wichtig.

metall: Was kann die IG Metall für die Arbeitnehmer in der neuen Branche tun?

Peter Ernsdorf: Für diese Arbeitnehmer ist es wie in den Betrie-

ben, wo wir bereits vertreten sind, wichtig: Die IG Metall schützt und gestaltet im Betrieb mit.

Das heißt, wir begrüßen den Beschäftigungsaufbau, die Investitionen und das große Engagement der Politik und neuen Arbeitgeber. Allerdings wird eine Region mit Arbeitsplätzen im Bereich der regenerativen Energien nur dann profitieren, wenn die Beschäftigten gutes Geld verdienen und Interessenvertretungen und die IG Metall mitgestalten. Tariflöhne, die die Lohnkonkurrenz verhindern, wären notwendig.

Dies wird nur möglich sein, wenn sich die Beschäftigten organisieren. ◀

Personelles

Zweiter wurde neu gewählt

In unserer Delegiertenversammlung am 8. Dezember 2006 wurde Renato Thielecke zum neuen ehrenamtlichen Zweiten Bevollmächtigten der IG Metall Ostbrandenburg gewählt.

Kollege Thielecke ist 38 Jahre. Seit 1994 ist er bei Arcelor (EKO) Eisenhüttenstadt Betriebsrat und derzeit freigestelltes Betriebsratsmitglied.

Zu seinen gewerkschaftlichen

Funktionen gehört auch die Leitung des betrieblichen Vertrauenskörpers.

Die Neuwahl fand aufgrund des Rücktritts von Pia Hink aus der Funktion der Zweiten Bevollmächtigten ehrenamtlich statt. Wir danken Pia Hink für die bisher geleistete Arbeit.

Wir wünschen Renato Thielecke für die zukünftige Arbeit alles Gute. ◀



Peter Ernsdorf (Erster Bevollmächtigter) gratuliert Renato Thielecke (links) nach seiner Wahl

Betriebsrätenetzwerk Uckermark/Barnim

Neuer Projektansatz in 2007

Zu Jahresbeginn stellt sich das ehemalige Betriebsrätenetzwerk Uckermark in neuer Struktur dar. Es erfährt eine Erweiterung durch die Einbeziehung der Betriebsräte aus Industriebetrieben des Barnims.

Mit dieser neuen Struktur trägt die IG Metall mit den beteiligten Betriebsräten der zunehmenden Wirtschaftsverflechtung beider Landkreise sowie der Tatsache der Vernetzung von Arbeitgebern der Regionen Rechnung.

Verbunden damit ist auch ein neuer Projektansatz, der die Standort- und Arbeitsplatzentwicklung im Raum Uckermark - Barnim im Handlungsfeld von Betrieb, Branche und Region in den Mittelpunkt stellt.

In bewährter Weise wird diese Arbeit fachlich durch das IMU-Institut Berlin begleitet.

Die Betriebsräte haben neben konkreten Schulungsthemen einen Blick für die interessante industrielle Entwicklung in all ihrer Widersprüchlichkeit.

Neben traditionellem Maschi-

nen- und Rohrleitungsbau entwickelt sich zunehmend die Fertigung von Anlagen im Bereich regenerativer Energien. ◀

Termine

BR-Netzwerk Uckermark

- **13. Februar, 13.30 Uhr**
Betriebsräte-Seminar nach § 37.6 Betr.VG in Eberswalde
Arbeitskreis Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit
- **28. Februar bis 1. März**
Seminar in Trampe
- **21. Februar, 10 Uhr**
Infoveranstaltung mit der Arbeitsagentur Eberswalde im Verdi-Büro in Eberswalde

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-5 54 99-0
Fax 03 35-54 97 34

Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich),
Monika Schmidtchen

von Manfred Ende

Ausgeplaudert

»Überraschen wir uns damit, was möglich ist«, verkündete die Merkel in ihrer Neujahrsansprache.

An Überraschungen mangelt es nicht. Vollmundig verkündet sie, man sei auf gutem Wege. Allerdings nur, was die Einnahmen der großen Wirtschaftsunternehmen angeht, die schon wieder davor warnen, höhere Löhne zu fordern. Ihre Philosophie lautet: maßloser Gewinn für sie, maßvolles Einkommen für Arbeitnehmer. Nebenstraßen zu Arbeitslosen und Hartz-IV-Empfängern interessieren sie nur in soweit, dass sie als Vorwand benutzt werden, an Politiker und Gewerkschafter Forderungen nach besonderer »Hege und Pflege« für sich zu stellen. Andernfalls drohen sie mit Abreise nach China, wo es sich billiger produzieren läßt. Wohl hat Kanzlerin Merkel noch nicht chinesisch gesprochen, aber unverständlich ist allemal, dass sie Reformwege wie »Rente mit 67« für unverzichtbar erklärt. Sie ermahnt uns, dem Klinsmann nachzueifern.

Fleiß, Zielstrebigkeit, Glaube an die eigene Stärke und so weiter. Ein Erwerbsloser, der gern fleißig seinem Beruf nachgehen möchte, hat den Ball flach zu halten und Freudensprünge, wie sie Klinsmann vollführte, werden einem Arbeitslosen kaum gelingen. Mehr Elterngeld ist das ab 2007 »Neugeborene« Kind.

Aber natürlich werden die besser Verdienenden bevorzugt, denn sie setzen durchschnittlich nur 1,3 Kinder in die Welt. So können sich auch die Reichen finanziell ein Kind leisten. In der »Unterschicht«, wo Frauen durchschnittlich 2,2 Kinder auf die Welt bringen, ist eine »Notwendigkeit« nicht gegeben. Seltsames Kalkül, aber bezeichnend für die sozialpolitischen Ungerechtigkeiten im Lande des Sommermärchens. ◀

Delegiertenversammlung

Neuen Ersten Bevollmächtigten gewählt

Da unser Kollege Philipp Becker seit dem 1. November 2006 seine neue verantwortungsvolle Aufgabe in der Vorstandsverwaltung der IG Metall übernahm, wurde die Neuwahl des Ersten Bevollmächtigten für unsere Verwaltungsstelle notwendig.

Auf unserer Delegiertenversammlung am 13. Dezember 2006 stand neben der Berichterstattung über die zurückliegende Arbeit in der Verwaltungsstelle dieser Tagungsordnungspunkt im Mittelpunkt. Mehr als 15 Jahre prägte Philipp Becker die IG Metall-Verwaltungsstelle. So wurde auch die Erwartung formuliert, dass mit dem Neuen sowohl die Kontinuität gewerkschaftlicher Arbeit beibehalten werden soll, als auch neue Ideen

einfließen sollen. Vor dem Hintergrund der Kooperation der Verwaltungsstellen Oranienburg und Potsdam schlug unser Ortsvorstand den Potsdamer Amtsinhaber zur Wahl vor. Kollege Bernd Thiele, 48, seit 1991 in der Potsdamer Verwaltungsstelle als Bevollmächtigter tätig, ist seit über einem Jahr auch bei uns als Geschäftsführer eingesetzt und kennt die Bedingungen vor Ort bereits gut. Er wurde auch von der Mehrheit der Delegierten gewählt und stellt sich nunmehr in beiden Verwaltungsstellen den wachsenden Herausforderungen unserer Arbeit. Seine wichtigen politischen Anliegen, wie die Stärkung der Tarifbindung und der Mitbestimmung in den Betrieben, die Einführung eines



Mindestlohnes und die Verbesserung von Bildungs- und Arbeitschancen für junge Menschen werden nur erreicht, sagt Bernd Thiele, wenn durch mehr Engagement und Mitwirkung vieler die Durchsetzungsfähigkeit der IG Metall in den Betrieben und der Gesellschaft erhöht wird. In diesem Sinne wird er die Geschicke unserer Verwaltungsstelle zukünftig leiten. ◀

Rente mit 67

Wir sagen Nein Danke

Viele Menschen formieren sich zum Widerstand gegen diesen Hammer, Rente mit 67.

Scharfe Kritik übten zum Beispiel die Hennigsdorfer Stahlwerker auf ihrer Betriebsversammlung an diesem Vorhaben der Bundesregierung. Betriebsratsvorsitzender Hans-Jürgen Spitzer während der Betriebsversammlung: »Die Stahlindustrie hat Arbeitsplätze, an denen Menschen schlichtweg nicht mit 67 arbeiten können und so kommt das

Gesetzesvorhaben einer Rentenkürzung gleich.« Der teilnehmenden Bundestagsabgeordneten, Angelika Krüger Leißner, gaben die Stahlwerker mit auf den Weg: »Nehmen Sie die Stimmung und die Stimmen der Betroffenen mit in den Bundestag.« Weitere Protestaktionen gab es zum Beispiel in den Städten Brandenburg/Havel, Hennigsdorf und in vielen Betrieben, um unseren Protest gegen die Rente mit 67 deutlich zu machen. ◀



Termine

Beratungstage im Februar 2007

- 5. Februar, ab 17 Uhr
Torbogenhaus Wittstock
- 14. Februar, 14 bis 15 Uhr
AOK Service-Center Wittenberge, Perleberger Straße 16
- 21. Februar, 14 bis 15 Uhr
Arbeitsfördergesellschaft Pritzwalk, Freyensteiner Chau. 4
- 28. Februar, 14 bis 17 Uhr
Neuruppin, DGB, Heinrich-Rau-Straße 30

Impressum

IG Metall Oranienburg
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 0 33 02-50 57 20
Fax 0 33 02-5 05 77 70

IG Metall Potsdam
Gartenstraße 20
14482 Potsdam
Telefon 03 31-70 96-3 02/-3 03
Fax 03 31-70 96-3 85
E-Mail: potsdam@igmetall.de

Redaktion:
Bernd Thiele (verantwortlich)

Kunz/Pfleiderer, Baruth: Tarifabschluss in Sack und Tüten

Saftige Lohnerhöhungen

Ein Jahr, nachdem der Arbeitgeber erstmalig zu Tarifverhandlungen aufgefordert worden war, gelang nun ein Abschluss. Danach machen alle Arbeitnehmer des Baruther Faserplattenwerkes beim Verdienst einen gewaltigen Sprung nach oben. In der Mitgliederversammlung kurz vor Weihnachten war die Meinung einhellig positiv: »Das ist ein tolles Weihnachtsgeschenk.« Geschenkt wurde den 130 Baruther Holzwerkern jedoch in Wirklichkeit nichts. Zwar hatte der Pfleiderer Konzern, zu dem der Betrieb gehört, seinen Gewinn kurzfristig verdoppeln können. Für seine Arbeitnehmer sollte aber nichts abfallen.

Nachdem die IG Metall die Firma mehrfach zu Tarifverhandlungen aufgefordert hatte, gab es die Antwort, man sei »an Tarifverhandlungen nicht interessiert«.

Da sich der Großteil der Kollegen inzwischen in der IG Metall organisiert hatte, konnte am 21.

Juni ein Warnstreik durchgeführt werden.

Jetzt wachte der Arbeitgeber plötzlich auf. Statt aber zügige Verhandlungen anzubieten, verteilte er Abmahnungen. Der erwartete Einschüchterungseffekt blieb aus, und die IG Metall klagte für die Kollegen vor dem Arbeitsgericht.

Die regionalen Medien (MAZ, RBB) verfolgten die Angelegenheit mit wachsendem Interesse.

Nun erkannte der Arbeitgeber wohl, dass er nichts gewinnen kann, wenn er weiter Öl ins Feuer gießt. Bei einem Sondierungsgespräch am Konzernsitz in Bayern wurde die Aufnahme von Tarifverhandlungen vereinbart. Nach fünf Verhandlungsrunden gab es zu Weihnachten das Ergebnis.

Danach wird ab 1. Januar der Tarifvertrag der Holz bearbeitenden Industrie Brandenburg in weiten Teilen angewandt. Die Lohn- und Gehaltsstrukturen des

Tarifs werden im Betrieb neu eingeführt.

Der Facharbeiterlohn steigt ab 1. Januar um 13,2 Prozent auf 11,20 Euro und ein Jahr später nochmals um 7,1 Prozent.

Alle anderen Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen entwickeln sich entsprechend.

Außerdem werden Zuschläge für Mehrarbeit und bei regelmäßiger Samstagsarbeit eingeführt. Der Feiertagszuschlag wird auf 150 Prozent erhöht. Das ist wichtig, da die Produktion an allen Wochentagen läuft.

Außerdem gibt es 38 Prozent Urlaubsgeld bei 30 Tagen Urlaub und 50 Prozent Weihnachtsgeld.

Für 30 Nachtschichten gibt es jetzt eine bezahlte Freischicht.

Beim Thema Freizeit gingen die Forderungen der IG Metall weiter: eigentlich sollten die 38-Stunden-Woche und Freischichten für Sonn- und Feiertagsarbeit eingeführt werden.

Den Verschleiß der Arbeitskraft abzumildern, war den Arbeitgebern kein Bedürfnis: Hier gab es den härtesten Widerstand.

Dennoch geht ein Aufatmen durch die Belegschaft: Die Zeit der Hungerlöhne ist wohl vorbei. ◀

Danke

Personalien

Neu im Ortsvorstand

Die Delegiertenversammlung wählte im Dezember zwei neue Mitglieder in den Ortsvorstand. Für die zurückgetretenen Roland Schiller (Translogistik Waltersdorf) und Bernd Grusdat (früher Hörmann Ludwigsfelde) wurden Klemens Nickol (Translogistik) und Michael Tuchart (Schaeffler Luckenwalde) neu in den Ortsvorstand gewählt.

Roland Schiller geht in den Ruhestand und Bernd Grusdat hat nach langer Arbeitslosigkeit wieder eine Arbeit gefunden. Der Ortsvorstand bedankt sich bei den Ausgeschiedenen für ihre langjährige Mitarbeit und freut sich auf die Zusammenarbeit mit den Neuen.

Eine Nachwahl gab es auch zur Tarifkommission Metall/Elektroindustrie. Gewählt wurden Wolfgang Fritzenwanker von Rolls Royce sowie Mirko Haubold von DaimlerChrysler. Letzterer ist der Vertreter unserer Jugend. ◀

Kieback & Peter

... so fällt man auf die Nase

Im Hau-Ruck-Verfahren wollte die Firma Kieback und Peter die Arbeitszeit von jetzt 35 auf 38,5, danach auf 40 Stunden ohne Bezahlung heraufsetzen. Gleichzeitig sollten bis 2010 alle Tarifierhöhungen gekappt werden. Pech für den Arbeitgeber: Die Belegschaft spielte nicht mit.

Der Berliner Traditionsbetrieb, der Steuerungen für die Gebäudetechnik herstellt, verfügt über eine Produktion in Mittenwalde, den Firmensitz in Berlin und zahlreiche Niederlassungen in ganz Deutschland. In dem Familienbetrieb ging es eher beschaulich zu: Der Arbeitgeber war immer im Verband und die Belegschaft freute sich über die jährlichen Tarifsteigerungen, ohne dafür viel tun zu müssen.

Diese Idylle endete plötzlich, als Jungmanager auftraten, die gleich

zeigen wollten, was sie können. Unbezahlte Arbeitszeit und Lohnverzicht halten sie für den Zug der Zeit. Leider überrannten sie den Betriebsrat, der in einer »Konsensvereinbarung« den Maßnahmen zustimmte. Nach dem Gesetz darf der Betriebsrat aber keine Regelungen vereinbaren, die den Tarif aushebeln.

Als Beschwerden bei der IG Metall eintrafen, gab es ein klarstellendes Flugblatt: Diese Maßnahme ist Vertragsbruch.

Es folgte eine sehr gut besuchte Info-Veranstaltung der IG Metall, und viele Kollegen erkannten erstmals den Sinn der Mitgliedschaft in der Gewerkschaft.

In einer Betriebsversammlung ruderte der Arbeitgeber zurück und stellte ordnungsgemäß einen Antrag an die Tarifparteien. Jetzt wird verhandelt. ◀

Aquarotter, Ludwigsfelde Streit um Arbeitszeit beigelegt

Als die Firmen Aqua und Rotter aus West-Berlin nach Ludwigsfelde umzogen, hatten sie die Zusage des Arbeitgebers – geregelt in einem Interessenausgleich – dass weiterhin die 35-Stunden-Woche gilt. Doch nun hatte er diesen Vertrag gekündigt.

Der Betriebsrat hielt die Kündigung für rechtswidrig und ging zum Arbeitsgericht (metall 12/06). Dies schlug vor, zunächst noch einmal im Betrieb zu verhandeln. Jetzt einigten sich die Betriebsparteien. Danach wird ab 1. Januar die in Brandenburg übliche Arbeitszeit von 38 Stunden gearbeitet. Dies erfolgt aber nicht umsonst: Die Hälfte der längeren Zeit, also 1,5 Stunden pro Woche, wird als Zulage auf das Monatsentgelt aufgeschlagen. Für die Belegschaft springt finanziell also mehr heraus – etwa 4,3 Prozent. ◀

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde,
Rathausstraße 2,
14974 Ludwigsfelde,
Telefon 0 33 78-80 49-17,
Fax 0 33 78-80 49-19, Internet:
www.igmetall.de/homepages/
ludwigsfelde

Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

Interview mit dem Ersten Bevollmächtigten

Gute Ergebnisse weiter ausbauen

Unsere IG Metall-Verwaltungsstelle konnte im vergangenen Jahr auf vielen Gebieten erfolgreich die Interessen der Mitglieder in der Region vertreten. Neben Positivem gab es aber auch schlechte Nachrichten wie die Schließungspläne von Biria Bike in Neukirch.

metall bat Andre Koglin, Erster Bevollmächtigter, ein Resümee der Arbeit aus dem Vorjahr zu ziehen und einen Ausblick auf 2007 zu geben.

Andre: Wir haben im vergangenen Jahr auf verschiedenen Gebieten die Interessen unserer Mitglieder in der Region erfolgreich vertreten. Ich denke da zuerst an den Tarifaabschluss für die Metall- und Elektroindustrie. Neben der Entgelterhöhungen um drei Prozent und 310 Euro haben wir den Einstieg in tarifliche Regelungen zur Qualifizierung geschafft. Sehr wichtig war auch, dass wir begonnen haben, in den Betrieben den neuen Entgelttarifvertrag ERA einzuführen. Damit wird der alte Zopf der Trennung in Arbeiter und Angestellte beim Verdienst abgeschnitten. Wir haben auch in der Textilbranche mit 300 Euro und einer Tarifierhöhung von 1,8 Prozent dafür gesorgt, dass die Beschäftigten mehr im Portemonnaie haben. Nicht zuletzt wurden in 168 neuen Verfahren im Rechtsschutz über 444 000 Euro für unsere Mitglieder erstritten. Besonders wichtig war für uns, die Mitgliederentwicklung zu stabilisieren. Durch die engagierte Arbeit vieler Betriebsräte konnten wir mehr neue Mitglieder gewinnen als 2005.

metall: Also alles im »grünen Bereich«, wie man so sagt?

Andre: Naja, nicht ganz. Natürlich freuen wir uns über die Neuaufnahmen, müssen aber ehrlich zu uns sein und sagen, das reicht noch nicht, um die Trendwende zu einem Zuwachs an Mitglie-

dern zu schaffen. Und ich bin überzeugt, wir werden 2007 in den Tarifrunden kein leichtes Spiel haben. Ausgehend von der mehr als guten wirtschaftlichen Entwicklung der Metall- und Elektroindustrie, aber auch bei Textil, wollen wir kräftige Einkommenssteigerungen. Da wird es auch notwendig sein, dass die Unterstützung aus den Betrieben klappt, denn von allein werden uns die Arbeitgeber nichts geben.

metall: Hast du schon Zahlen im Kopf?

Andre: Klar wissen wir, was wir wollen. Aber wir werden die Diskussionen dazu in den Betrieben, den Tarifkommissionen führen und dann die Beschlüsse fassen. Aber man muss ja kein Hellseher sein, wenn man sich die wirtschaftliche Situation der Branchen anguckt, dann wären wir ja bescheuert, wenn wir mit einer kleinen Zahl in die Tarifrunden gehen würden.

metall: Also, wir hören da schon was um fünf bis sieben Prozent raus.

Andre: Naja, wenn ihr das so raushört.

metall: Was wollt ihr 2007 noch angehen?

Andre: Wir werden natürlich unsere Auseinandersetzung mit den Reformen der Bundesregierung fortsetzen. Im Vordergrund steht dabei für uns die Rente mit 67. Wir diskutieren in den Betrieben und in der Öffentlichkeit mit den Bürgern darüber und zeigen unsere Alternativen auf. Wir erfahren dabei viel Zustimmung zu unserer Auffassung, die Rente mit 67 ist der falsche Weg.

metall: Aber in Berlin hätten aus Ostsachsen mehr dabei sein können. Schwächt der Protest ab?

Andre: Die Teilnehmerzahl war gut, aber sie ist noch steigungsfähig. Die ersten Ergebnisse der Umfrage in den Betrieben

zeigen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen gegen die Rente mit 67 sind und unsere Alternativen mittragen. Uns ist aber klar, dass dies nicht das letzte Mittel sein kann, sondern das wir auch in der Lage sein müssen, mehr zu machen, wenn wir unsere Interessen durchsetzen wollen. Ich bin da zuversichtlich, dass wir das auch können.

metall: Wir wünschen euch dabei viel Erfolg. ◀



Leistungen konkret Für Mitglieder vor Gericht streiten

Der Rechtsschutz der IG Metall für die Mitglieder bei arbeits- und sozialrechtlichen Streitigkeiten ist eine wesentliche Leistung.

Ramona Sbieschne, verantwortlich für die Bearbeitung der Rechtsschutzanträge, sagt: »Viele Mitglieder kommen zu uns und erwarten Hilfe. Mit dem Rechtsschutz bieten wir eine umfassende Beratung, und alle Kosten werden von uns getragen.« Allein im Vorjahr ist die Zahl der Rechtsschutzanträge gestiegen (siehe auch Interview mit Andre Koglin). In vielen Fällen sind wir sozusagen der Rettungsanker, wenn die Mitglieder zu uns kommen und nicht mehr aus noch ein wissen, schätzt Ramona ein.

Sie empfiehlt, alle Unterlagen aufzuheben, denn bei einem Streit vor Gericht muss der Betroffene seine Ansprüche beweisen können. ◀

Mitgliederversammlungen Schöne und interessante Stunden verbracht

Unsere Mitgliederversammlungen in den Orten und Regionen im vergangenen Jahr waren wieder sehr gut besucht.

1070 Kolleginnen und Kollegen sind unserer Einladung gefolgt. Insgesamt gab es elf Mitgliederversammlungen. Interessiert wurden unsere Informationen über die Arbeit im zurückliegenden Jahr und die künftigen Aufgaben verfolgt. Umrahmt wurde das Ganze mit kulturellen Beiträgen, die die Kolleginnen und Kollegen zum Teil selbst gestalteten. Danke sagen wir den Wohnbereichsvertrauensleuten für die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen. ◀

Termine 2007

Die Sitzungen des Ortsvorstands sind am:

- ▶ 29. Januar
- ▶ 26. Februar
- ▶ 26. März
- ▶ 7. Mai
- ▶ 2. Juli
- ▶ 10. September
- ▶ 12. November
- ▶ 17. Dezember

Vom 23. bis 28. September ist das Seminar des Ortsvorstands geplant.

Die Termine der Delegiertenversammlungen sind:

- ▶ 1. März
- ▶ 19. April
- ▶ 11. Oktober
- ▶ 6. Dezember

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 0 35 91-52 14-0
Fax 0 35 91-52 14-30
E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de
Internet:
www.bautzen.igmetall.de

Redaktion: Andre Koglin (verantwortlich), Stephan Hennig

Schwerpunkte 2007

Mitgliederwerbung hat oberste Priorität

Das Konzept »Wir bauen unsere Zukunft selbst« wird auch im Jahr 2007 fortgeschrieben. metall sprach mit Klaus-Dieter Utoff, dem Ersten Bevollmächtigten, über die anstehenden Aufgaben.

metall: Klaus-Dieter, welche Schwerpunkte habt ihr euch für das Jahr 2007 gesetzt?



Utoff: Unter dem Motto »Wir bauen unsere Zukunft selbst« haben wir Schwerpunkte zur Interessenvertretung unserer Metallerinnen und Metaller im Ortsvorstand und der Delegiertenversammlung beschlossen. Tragende Säulen bleiben dabei die Betriebs- und Tarifpolitik, Erstausbildung – Jugend, Regionale Aktivitäten – außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit sowie der Bereich Entwicklung, Innovation und Kooperation.

metall: Warum gerade diese vier Säulen?

Utoff: Ich denke, in diesem Konzept finden sich eine Vielzahl übereinstimmender Interessen unserer Mitglieder wieder. Und als Gewerkschaft sind wir Interessenvertretung. Zum Beispiel im Bereich Erstausbildung – Jugend. Die Facharbeiter haben Interesse daran, dass die Auszubildenden eine bestmögliche Ausbildung erhalten, um später einmal in ihre Fußstapfen treten zu können. Irgendwann geht jeder in Rente, und dann will er sein Tagwerk in guten Händen wissen. Die Weitergabe von Erfahrungen ist für unsere Wirtschaftsregion besonders wichtig.

metall: Wie wollt ihr das mit der guten Ausbildung absichern?

Utoff: Unserer Forderung, dass jährlich drei Prozent des aktuellen Personalbestands neue Ausbildungsverträge abgeschlossen werden, reicht allein nicht aus.

Um die Zukunft der Industrie-region Chemnitz zu sichern, braucht es gut qualifizierte Fachkräfte. Deshalb müssen wir auch der Qualität der Ausbildung mehr Beachtung schenken. Hier sind unsere Betriebsräte und Jugendvertreter in der Pflicht. Nicht zuletzt hilft da die Kooperation mit den regionalen Ausbildungseinrichtungen. Aber da ist noch nicht alles Gold, was glänzt.

metall: Die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie steht vor der Tür...

Utoff: Was heißt vor der Tür, wir sind schon mittendrin. Tarifpolitik ist in Chemnitz ein Ganzjahresgeschäft. Die Tariflandschaft in unserer Verwaltungsstelle ist vielschichtig. Wir haben viele Firmentarifverträge und verhandeln gerade in mehreren Betrieben. Aber die Gestaltung von Arbeitsbedingungen und die Sicherung von Einkommen sind Mitgliederinteressen, egal ob Flä-

chen- oder Firmentarifvertrag.

metall: Apropos Mitglieder, wie seid ihr da aufgestellt?

Utoff: Mitgliederwerbung hat bei all unserem Tun oberste Priorität. Durch zielgerichtetes Handeln bei der Umsetzung unserer Schwerpunkte wollen wir gemeinsam neue Mitglieder für die IG Metall gewinnen. ◀

Termine

- **5. Februar, 14 Uhr**
Betriebsrätetagung in der ZOB
- **5. Februar, 16 Uhr**
Referentenarbeitskreis in der Vst.
- **5. Februar, 17 Uhr**
Ortsfrauenausschuss in der ZOB
- **6. Februar, 16.30 Uhr**
Schwerbehindertenarbeitskreis in der Vst.
- **7. Februar, 9 Uhr**
Seniorenarbeitskreis im OBH
- **12. Februar, 15 Uhr**
Arbeitskreis Textil in der Vst.
- **12. Februar, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss in der Vst.
- **16. Februar, 9.30 Uhr**
Arbeitslosenarbeitskreis in der ZOB
- **22. Februar, 14 Uhr**
Ortsvorstand im Gewerkschaftshaus

Seminare

- **2./3. Februar**
Wochenendseminar Betriebe aus HOT/STL
- **23./24. Februar**
Wochenendseminar Betriebe Maschinenbau beide in Augustsburg

Schwerpunkt Bildung

Qualifizierungsoffensive

Erst wenn man sich bildet, merkt man eigentlich, wie ungebildet man ist. Dieses Motto hat sich der Referentenarbeitskreis zu eigen gemacht und wirbt damit bei Betriebsräten, Vertrauensleuten sowie Jugend- und Auszubildendenvertretern für das neue Seminarprogramm der IG Metall.

Im vergangenen Jahr haben 90 neu gewählte Betriebsrätinnen und Betriebsräte das Grundlagen-seminar erfolgreich absolviert.

Heike Wiemer, Betriebsratsvorsitzende Siemens VDO Mechatronic meint dazu: »Bildung ist nicht nur für neu gewählte Interessenvertreter wichtig, sondern auch für die so genannten »alten Hasen«. Durch Gesetzgebung, die Rechtssprechung mit anderen Akzenten oder die Einführung neuer Tarifverträge

(ERA) gibt es Veränderungen, die ich mir für meine Betriebsratsarbeit aneignen muss. Diese Fachkompetenz erwarten meine Kolleginnen und Kollegen ganz einfach. Deshalb empfehle ich, eine frühzeitige Qualifizierungsplanung in den jeweiligen Betriebsratsgremien vorzunehmen.

Das Seminarprogramm findest du übrigens bei deinem Betriebsrat, direkt in der Verwaltungsstelle oder im Internet unter www.igmetall.de in der Rubrik Ratgeber & Bildung. ◀

In eigener Sache

Was ist »ZOB« oder es lebe der Aküfi

Der Abkürzungsfimmel der Deutschen (Aküfi) treibt manchmal seltsame Blüten. Aber oft ist es nur der fehlende Platz, der einen zum Kürzen zwingt. So in der Spalte Termine (siehe rechts). »ZOB« steht für die Zukunftswerkstatt-Otto-Brenner mit Sitz in der Weststraße. »Vst.« ist unsere Verwaltungsstelle in der Jägerstraße und »OBH« ist die Abkürzung für das Otto-Brenner-Haus in der Hainstraße. Es wird vom Verein Neue Arbeit Chemnitz betrieben. ◀

Seminar für Betriebsräte

Zusätzlich zum bezirklichen Seminarprogramm bietet die Verwaltungsstelle Chemnitz vom 26. Februar bis 2. März in Altenburg ein Betriebsräte I Seminar an. Weitere Infos gibt es direkt in der Verwaltungsstelle.

Impressum

IG Metall Chemnitz, Jägerstraße 5-7, 09111 Chemnitz, Telefon 03 71-6 66 03-0, Fax 03 71-6 66 03-60, E-Mail: chemnitz@igmetall.de, Internet: www.igmetall.de/homepages/chemnitz

Redaktion: Klaus-Dieter Utoff (verantwortlich), Mario John

In Memoriam

Abschied von Monika Pahlke



Am 27. November 2006 versammelten sich im Stadtteilpark Plagwitz (Industriestraße) Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Weggefährten unserer verstorbenen BR-Vorsitzenden von Mikrosa, Monika Pahlke, um ihrer würdig zu gedenken.

Die Geschäftsführung, der Betriebsrat von Mikrosa und die IG Metall Leipzig organisierten gemeinsam im Rahmen der Aktion der Stadt Leipzig »Für eine baumstarke Stadt« die Widmung einer neugepflanzten Vogelkirsche für unsere lebensnahe und

couragierte Kollegin Monika Pahlke.

Bewegende Worte zum ehrenden Gedenken und Abschiednehmen sprachen Herr Rütth vom Vorstand des Körber Konzerns, Herr Dr. Golz, Geschäftsführer von Studer Mikrosa, der Betriebsrat Hans Donnert, Inge Ebert, Mitglied der Delegiertenversammlung und Siegelinde Merbitz, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Leipzig. Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen bedanken, für die es ein Bedürfnis war, sich gemeinsam mit uns in dieser Form an Monis Wirken für ihre Kolleginnen und Kollegen und die IG Metall zu erinnern und ihr so zu danken. ◀

Trotz Widerstand der Chefs

Sprd.net AG jetzt mit Betriebsrat

Am 23. November 2006 war die Wahl. Da sich die Beschäftigten nicht beirren ließen und die Betriebsratswahl einleiteten, stellte das Unternehmen den Antrag an das Arbeitsgericht, die Betriebsratswahl zu stoppen. Mit der IG Metall an ihrer Seite setzte die Belegschaft die Betriebsratswahl fort.

Seit dem 29. November 2006 existiert jetzt im Unternehmen mit etwa 230 Beschäftigten ein Betriebsrat. Vom Betrieb wurde zwischenzeitlich die Wahlanfechtung beim Arbeitsgericht eingereicht. Das Unternehmen, welches T-Shirts, Buttons und andere Artikel bedruckt und im Internetversand vertreibt, wurde mit zahlreichen Preisen für Innovation geehrt. Ob ein Betriebsrat existiert, war offensichtlich kein Kriterium.

Julius Blüthner Pianofortefabrik GmbH Störnthäl

Kampf um Tarifvertrag

Am 7. Dezember war der erste Warnstreik in der Firmengeschichte.

In den ersten drei Verhandlungen zwischen der IG Metall und der Geschäftsleitung um einen Haustarifvertrag konnte keine Annäherung erreicht werden. Der Seniorchef des Betriebes erklärte in der dritten Verhandlung am 23. November 2006, dass er keinen Tarifvertrag benötige und selbst und allein darüber entscheiden wolle, wie sich die Arbeits- und Einkommensbedingungen im Betrieb weiter entwickeln. Richtig ist, dass die Be-

schäftigten, die nach über zehn Jahren ohne eine Steigerung der Grundentgelte, und nicht die Geschäftsführung eine tariflich abgesicherte Entwicklung fordern.

Um diese Forderung deutlich zu machen, wurde daher mit dem Warnstreik protestiert. Die Beteiligung am Warnstreik war sehr gut. Jetzt sollte auch der Geschäftsführung an einer baldigen Einigung mit der IG Metall gelegen sein. ◀

Termine

- ▶ 7. Februar, 14.30 Uhr, Erwerbslosentreffen
- ▶ 28. Februar, 14.30 Uhr, Mitgliederversammlung, Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Kieler Straße 63–65, 04357 Leipzig
- ▶ 12. Februar, 10 Uhr, Erwerbslosenfrühstück, Zentrum für Integration e. V., Demmeringstraße 115, 04177 Leipzig

BMW-Vertrauensleute starten in die Tarifrunde 2007

Vertrauensleuteklausur

Am 10. Januar trafen sich die BMW-Vertrauensleute zur Klausurtagung, um die Tarifrunde 2007 vorzubereiten.

2006 gelang es, mit zwei beeindruckenden Warnstreiks ein deutliches Signal unserer Mobilisierungsfähigkeit an die Öffentlichkeit, aber insbesondere an den VS-ME, abzusenden. Engagiert und kritisch werteten die BMW'ler die vergangene Tarifrunde aus und diskutierten die Anforderungen für eine erfolgreiche Tarifbewegung in diesem Jahr. Intensiv wurde in diesem Zusammenhang der Umgang mit den vielen Zeitarbeitern bei BMW diskutiert.

Einhellig äußerten sich die Teilnehmer zum Ziel der Tarifrunde. Aufgrund der hervorragenden Metallkonjunktur muss ein gutes materielles Ergebnis erzielt werden. Zwischen sechs und sieben Prozent könnte sich die Tarifforderung da schon bewegen. Aber es wurde auch über mögliche qualitative Aspekte beraten, bei-

spielsweise Festschreibung einer betrieblichen Ausbildungsquote, Andocken der Einkommen der Zeitarbeiter an die Erhöhungen in der Metall- und Elektroindustrie.

Eine klare Absage erhielt das Verfahren, die Höhe der Einmalzahlung über die Betriebsparteien zu regeln. Stefan Schaumburg, Tarifsekretär der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen, analysierte die wirtschaftliche Entwicklung der Metall- und Elektroindustrie und zeigte damit die Bandbreite möglicher Forderungen auf. Am 26. Januar protestierten die BMW-Beschäftigten durch eine Arbeitsniederlegung gegen die von der Bundesregierung geplante Rente mit 67. ◀

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41-4 86 29-0

Redaktion: Siegelinde Merbitz
(verantwortlich)



Warnstreik am 7. Dezember

Rückblick / Ausblick – Versuch einer Bilanz der IG Metall Verwaltungsstelle Riesa

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Tarifpolitik

Zum Tarifaabschluss in der Metall- und Elektroindustrie meint der Betriebsratsvorsitzende der Mahle Brockhaus GmbH Rosswein, Frank Becker:

»Die 3 Prozent mehr ab dem 1. Juni 2006 kommen den Kolleginnen und Kollegen sehr recht. Dazu gibt es noch einen tariflich vereinbarten betrieblichen Bonus zur schrittweisen Heranführung an das Flächentarifvertragsniveau. Dann gab es ja noch die Einmalzahlung in Höhe von 310 Euro. Vor uns liegt 2007 die große Aufgabe der Einführung des Entgelt-rahmentarifvertrags (ERA) für die Metall- und Elektroindustrie und insbesondere die Vorbereitung der diesjährigen Tarifrunde.«

»Auch in der **Stahlindustrie** kann sich der Tarifaabschluss 2006 sehen lassen. Die Branche boomt und die Kolleginnen und Kollegen haben ein Stück vom Kuchen abbekommen«, sagt Hans-Jürgen Herzog von Vallourec und Mannesmann Tubes in Zeithain. »Allerdings mussten die Metaller erst durch Warnstreiks und ähnliche Aktionen ihre Meinung deutlich machen. Die Einmalzahlung in Höhe von 1250 Euro ist gezahlt. Ab 1. Januar 2007 gibt es 3,8 Pro-

zent mehr Geld. Dann steht die Einführung vom Gemeinsamen Entgelt-rahmentarifvertrag (GERT) an. Zum 1. Oktober diesen Jahres wird die Arbeitszeit von 37 auf 36 Stunden reduziert.«

»Für die **Textilindustrie** geht es nach der Lohnerhöhung ab 1. November 2006 um 1,8 Prozent im Frühjahr diesen Jahres in die nächste Tarifrunde. Das wird keine leichte Angelegenheit«, betont Manfred Zabel. Er ist Betriebsratsvorsitzender bei Autoliv in Döbeln. »Klar ist, dass wir uns hier nicht raushalten können. Wir werden in einer Tarifklausur die Tarifrunde vorbereiten.«

Betriebliche Tarifverhandlungen laufen derzeit in folgenden Unternehmen: **UKM** und **Matec**. In der GGF konnte ein Verhandlungsergebnis erzielt werden.

Schwerpunkt: Betriebsratswahlen

Die Betriebsratswahlen im Frühjahr 2006 sind gut gelaufen. In 33 Betrieben (das ist einer mehr als bei den letzten Wahlen) wurde gewählt. In einigen Gremien ist ein Personalwechsel zu verzeichnen. Dies führt zu neuen Arbeitsansätzen. Eine ergebnisorientierte Arbeit ist nur mit dem gesamten Gremium möglich. Meist ergibt sie sich aus der besonderen Problemstellung in den Betrieben.

Schwerpunkt: JAV-Wahlen

Auch bei den Jugend- und Auszubildendenvertreterwahlen im Herbst letzten Jahres haben wir ein gutes Ergebnis vorzuweisen. Bisher sind in zwölf von 17 Betrieben die Wahlen erfolgt. Es gibt 23 Jugendvertreter. Bereits Ende November haben wir zu einem Seminar eingeladen. In diesem Jahr wollen wir uns schwerpunktmäßig um die Qualifizierung der Jugendvertreter bemühen. Eine weitere Zielstellung ist, möglichst viele Jugendvertreter in der IG Metall zu organisie-

ren. Aber das geht nicht ohne die Unterstützung der Betriebsräte.

Schwerpunkt: Schwerbehindertenwahlen

Dazu sagt Liselotte Müller – Leiterin des Arbeitskreises Schwerbehinderte unserer Verwaltungsstelle: »Die Wahlen sind in acht Betrieben unserer Verwaltungsstelle durchgeführt worden. Anknüpfend an unsere Tätigkeiten in den letzten Jahren, legen wir großen Wert auf die Weiterführung oder den Aufbau einer kontinuierlichen Arbeit. Wir sind da auf einem guten Weg. Wir überlegen außerdem, inwieweit es eine Kopplung zwischen den Schwerbehindertenvertretungen und dem Arbeits- und Gesundheitsschutz geben kann. In regelmäßigen Abständen werden wir uns auf der Verwaltungsstellenebene zu Schulungen und dem notwendigen Erfahrungsaustausch treffen.«

Schwerpunkt: betriebliche Vertrauensleute

»Die betrieblichen Vertrauensleute sind ein wichtiges Bindeglied zwischen der IG Metall und den Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben«, ist Elke Mohnke, Leiterin des Arbeitskreises Vertrauensleute der Verwaltungsstelle überzeugt. »Zu unseren Treffen kommen derzeit Kolleginnen und Kollegen aus sechs Betrieben. Unsere Arbeit steckt noch in den Kinderschuhen. Zielstellung muss werden, dass wir in den Betrieben noch intensiver in der Öffentlichkeit erscheinen. Themen gibt es genug. Dann suchen wir natürlich immer nach Mitstreitern«, sagt Elke weiter. »Unterstützung erhalten wir auch vom Vertrauensleutenausschuss der Verwaltungsstelle Dresden.«

»Der **Arbeitskreis Frauen** unserer Verwaltungsstelle hat im letzten Herbstseminar mit sechs Kolleginnen des Ortsfrauenausschusses Offenburg an seiner Arbeitsplanung für 2007 gebastelt. Zu-

nächst sind wir an der Vorbereitung des 8. März. Mit einer pfiffigen Aktion wollen wir uns an der Fortführung der Herbstaktivitäten beteiligen. Vielleicht finden wir ja Mitstreiter bei den Betriebsräten, Vertrauensleuten und den »Außerbetrieblichen«, fasst die Sprecherin des Arbeitskreises Petra Neumann zusammen.

Klaus Artelt, Sprecher des **Arbeitskreises Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit** (AGA) berichtet, dass die Arbeit in den Regionen nach unterschiedlichen Gesichts- und Schwerpunkten organisiert wird. Auch für 2007 wird die Arbeit nach den vorhandenen Möglichkeiten weitergeführt. Sicher werden die Kolleginnen und Kollegen die Fortführung der Herbstaktivitäten in unserer Verwaltungsstelle ebenfalls unterstützen. »**Nicht weil es unerreichbar ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es unerreichbar.**«

Diesen Satz von Seneca betrachten wir als Mutmacher. Viele Aufgaben warten auch im neuen Jahr auf uns. Einige sind schon ziemlich genau beziffert. Andere werden es im Laufe des Jahres. Wagen wir es, mit Mut und Optimismus, Fantasie und Energie uns diesen Aufgaben zu stellen. In den Betrieben, gemeinsam mit engagierten Kolleginnen und Kollegen, wollen wir unser solidarisches Verhalten konsequenter deutlich machen und vor allen Dingen durch gezielte Mitgliederwerbung unsere eigene Durchsetzungsfähigkeit stärken. Nur so kann Unerreichbares erreichbar werden. ◀

Termine

- ▶ **7. Februar, 8.30 Uhr:** BR-Info.
- ▶ **7. Februar, 17 Uhr:** Vertrauensleute-Arbeitskreis
- ▶ **13. Februar, 17 Uhr:** Arbeitskreis Frauen
- ▶ **16. Februar, 8.30 Uhr:** JAV-Info.
- ▶ **21. Februar, 9 Uhr:** Ortsvorstandssitzung
- ▶ **28. Februar, 16.30 Uhr:** Delegiertenversammlung
- ▶ **7. März, 8.30 Uhr:** BR-Info.
- ▶ **7. März, 17 Uhr:** Vertrauensleute-Arbeitskreis
- ▶ **13. März, 17 Uhr:** Arbeitskreis Frauen
- ▶ **16. März, 8.30 Uhr:** JAV-Info.
- ▶ **21. März, 9 Uhr:** OV-Sitzung

Impressum

IG Metall Riesa
Goethestraße 102
01587 Riesa
Telefon 0 35 25-73 01 21
Fax 0 35 25-73 36 48

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

Zwei Tarifrunden in 2007

Aufrechter Gang ist besser als Kopf im Sand

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die IG Metall Zwickau wünscht allen ein gutes, gesundes und gewerkschaftlich erfolgreiches Jahr 2007.

Wir werden alle guten Wünsche brauchen, denn das Jahr 2007 hält neue Herausforderungen für uns bereit.

So gilt es, die Proteste und den Widerstand gegen die sogenannten »Sozialreformen« zu aktivieren und in eine Welle »zivilen

to: »Uns trifft es nicht so sehr.« Das ist falsch. Es trifft jeden und wir wissen, welche Errungenschaften bewahrt werden können, und mit welchen sozialen Sicherungssystemen unsere Kinder und Enkel mal leben werden.

Zudem stehen im Frühjahr die Tarifrunden der Textilindustrie Ost sowie der Metall- und Elektroindustrie an. Die Welt scheint in Ordnung. Die Wirtschaft boomt, wenn auch zugegebenermaßen differenziert. Unbestritten ist die Lage, aber so gut wie lange nicht.

Viele stimmen in die Forderung nach kräftigen Lohnerhöhungen ein. Die Botschaften aus Politik und Wirtschaft sind aus meiner Sicht verlogen. Wer bestimmt schon, was »angemessene Beteiligung« heißt? Fakt ist: Der Anteil der Arbeitseinkommen am verfügbaren Einkommen der Privathaushalte (Nettolohnquote) ist 2006 auf einen historischen Tiefstand gesunken = 41,2 Prozent (zum Vergleich: 1991 = 48,1 Prozent). Im Gegenzug ist die Nettogewinnquote auf 32,6 Prozent gestiegen (1991 = 29,8 Prozent). Wissenschaftler warnen bereits, dass dies eine Gefahr für die Konjunktur bedeutet und die Armutsquote in die Höhe treibt.

Wir werden ja merken, woher der Wind weht, wenn unsere Forderung beschlossen wird. Am 26. Februar 2007 wird das der Fall

sein. Zurzeit gibt es eine vielfältige Diskussion: Von 5 bis 7 oder 9 Prozent ist die Rede. Eine Forderung ist schließlich schnell aufgestellt – man muss sie dann ja nur noch durchsetzen. Da scheinen sich aber noch ein paar (hoffentlich lösbare) Mängel auf zu tun.

Noch haben wir Zeit. Am 17. März 2007 ist Tarifaufakt Textil Ost und am 21. April 2007 der der Metall- und Elektro-Industrie.

Bis dahin gilt es: Diskutieren, argumentieren und Mitglieder werben. Eins ist Fakt: 2006 haben wir 5 Prozent gefordert und 3 Prozent plus Einmalzahlung erkämpft. In dieser Runde wird es eine berechtigt höhere Forderung geben, und es muss auch ein höheres Ergebnis herauskommen.

Nur machen wir uns nichts vor – das gibt es nicht bei netten Verhandlungen. Da muss mit Sicherheit nachgelegt werden und zwar vorm Werkstor.

Auch 2007 wird uns nichts geschenkt. Wir haben nichts zu verlieren, sondern können nur gewinnen. Wir müssen es nur wollen. Glück auf. ◀

**Euer Stefan Kademann
Erster Bevollmächtigter**

Ungehorsams« münden zu lassen. Wenn wir es schaffen wollen, Veränderungen im positiven Sinne durchzusetzen. Das geht aber nicht nur mit Postkarten oder Protestresolutionen – dafür müssen wir auf die Straße. Die Franzosen haben es eindrucksvoll vorgemacht: Auch wir müssen den Mut zum Protest zum zivilen Ungehorsam haben. Den Kopf in den Sand stecken nach dem Mot-

Vorankündigung

Veranstaltungen Frauentag

Unter dem Motto »Weitergehen. Zwei Schritte vorwärts – keinen zurück« laden wir alle Frauen zu unseren Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag am 8. März 2007 ein.

► Zwickau-Programm

18 Uhr Altes Gasometer – Veranstaltung zum Thema: Frauen für Frieden und gegen Krieg.

► Plauen-Programm

17.30 Uhr im Großen Ratssaal im Rathaus Plauen: Kurzfilm »Johanna – eine Dresdner Ballade« von Freya Klier und anschließend eine Buchlesung mit Titel »Zweimal verfolgt« – Eine Dresdner Jüdin erzählt.

Weitere Informationen gibts auf unserer Homepage zum Thema Frauentag. ◀

Außenstellen

► 5. und 19. Februar,
15.30 bis 17 Uhr

Rechtsberatung jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Außenbüro **Plauen**, Martin-Luther-Straße 42

► 1. und 15. Februar

15.30 bis 17.30 Uhr

ABC-Altmarkt 9, Sprechstunde Nebenstelle **Auerbach**

► 13. und 27. Februar

14 bis 18 Uhr

Büro Annaberg-Buchholz, Arbeitsamt **Annaberg**, Zimmer 212, Dresdner Straße 22

► 22. Februar

15.30 bis 17.30 Uhr

Haus der Vereine, Fritz-Ebert-Straße 25, Nebenstelle **Reichenbach**

► 7. und 21. Februar

14.00 bis 17.30 Uhr

Lindenstraße 3, Nebenstelle **Klingenthal**

► jeden Donnerstag

von 13 bis 17 Uhr

Ernst-Bauch-Straße 9 in **Aue**

► Sprechstunden des Rentenversichererberaters:

Termine mit Karl-Heinz Madlung bitte telefonisch unter 03761-804240 vereinbaren. Er berät zur Rentenantragsstellung, Kontenklärung und überprüft Rentenbescheide.

Ab Januar 2007

Das neue Elterngeld

Für alle Kinder, die ab 1. Januar 2007 geboren werden, gibt es anstelle des bisherigen Erziehungsgeldes das neue Elterngeld. Anträge sind beim zuständigen Jugend- oder Sozialamt zu stellen.

Gezahlt wird das Elterngeld für 12 Monate und kann auf 14 Monate verlängert werden, wenn der Partner mindestens zwei Monate die Kinderbetreuung übernimmt. Alleinerziehende erhalten 14 Monate das Elterngeld.

Während des Bezugs von Elterngeld ist eine Beschäftigung von maximal 30 Stunden in der Woche erlaubt.

Fragen rund ums Elterngeld beantwortet Kollegin Schlegel im Auer Außenbüro jeden Donnerstag von 13 bis 17 Uhr, Telefon 03771-55670. ◀

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75–27 36-0
Fax 03 75–27 36-5 00
E-Mail: zwickau@igmetall.de
Internet:
www.zwickau.igmetall.de

Redaktion:
Stefan Kademann (verantwortlich), Steffi Streifthau